



Abend-

Zeitung.

275.

Mittwoche, am 17. November 1830.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Eb. Winkler [Eb. Hell.]

Gruß und Wunsch.

Zwei Sonnete.

Der Ankunft Sr. Königl. Hoheit
Herrn

Friedrich August,
Mitregenten und Herzog zu Sachsen u.,
im Voigtlande
unterthänigst gewidmet.

1.

Der Gruß.

Sei uns begrüßt, Du, Sachsens Stolz und
Zierde!

Sei uns begrüßt auf freudigen Trophäen!
Heil, dreifach Heil den Augen, die Dich sehen,
Und Dank dem Schicksal, das Dich zu uns führte!

Wo ist ein Herz, das sich nicht freudig rührte,
Das, würdig diesen Festtag zu begehen,
Nicht laut aufjubelte auf unsern Höhen,
Den Gruß zu bringen, der Dir längst gebührte.

Variscia! Dein Stern ist aufgegangen,
Du siehst die Krone Deines Landes prangen;
Es hat der Herr Dein Sehnen wahrgenommen.

So rufe denn all' Deinen treuen Söhnen
Und jauchze laut in frohen Jubeltönen
Zum ersten Gruß das freundlichste „Willkom-
men!“

2.

Der Wunsch.

Die Vornwelt sah einst den Kroniden wallen
Mit Atla's Enkel durch die weite Erde,
Und ihren Schritten folgte als Gefährte
Fortuna's Gunst, das Gute spendend allen.

Sie hören tausend frohe Hymnen schallen
Und freuen sich an Baucis armen Herde
Der Gaben, die die eigne Hand gewährte;
In jedem Blick' seh'n sie das Wohlgefallen. —

Die Götterwelt, sie kehrt in Dir uns wieder,
Du bist das Ideal, so hehr und bieder,
Zu dem sich unsre frommen Wünsche heben.

Dir, Friedrich August! gilt des Herzens Weihe,
Dir gilt das Opfer unsrer Lieb' und Treue,
Für Dich, für Dich die Herzen freudig beben!!

Deléniß,
am 9. Novbr. 1830.

G. Jahn.

That und Folge.

(Fortsetzung.)

Die Nachrichten, welche Eichholm gestern seinem
Freunde im Bezug auf den Unfall der Frau von Mal-
pas und ihrer drei Grazien mitgetheilt hatte, brachten
diesen um die Ruhe der Nacht, er beschloß, ihnen mit
Tages Anbruche entgegen zu reisen und nach Befinden
bis Schmiedewitz zu fahren, denn wie leicht konnte